

Abonnementpreise:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.
In Anstalt: 4 Thlr. 10 Ngr.
Einzelhefte: 1 Ngr.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Verlagsanstalt: F. A. HARTMANN'SCHE COMMISSION
Leipzig: F. A. HARTMANN'SCHE COMMISSION
des Dresdner Journals.

Amthlicher Theil.

Dresden, 24. Juni. Sr. Königl. Hoheit haben
grac. der Kabinetsorder des Geheimen Rates
Johann Wilhelm Anna Köppling mit Beilegung des
Familiennamens von Dziembowski die Erhebung in
den höchsten Königl. Adelsstand zu demüthigen.

Nichtamtlicher Theil.

Heberstich.

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungsschau. (Preussische Zeitung.)
Lagegeschichte. Wien: Graf Karol. Feldzeugmeister
für Galizien, Überlegung fälscher Gerüchte.

30 Kanonen und mehrere Fahnen erbeutet
und 6000 Gefangene gemacht. (Da der „Monitor“ von
7000 Gefangenen spricht, so scheint vorerst nur eine
summarische Schätzung derselben stattgefunden zu haben.)

Außerdem liegen heute noch folgende telegraphische
Nachrichten vor:
Frankfurt a. M., Sonnabend, 25. Juni.

Abends. In der heute stattgehabten Bundestags-
sitzung machte der preussische Bundesdeputirte die
Mobilmachung betreffende Mittheilungen.
Einer andern Meldung zufolge hat ausserm
Vernahmen nach Preussen zugleich den Antrag auf
Aufstellung eines Observationscorps am Oberrhein
eingbracht, welches aus dem siebenten und achten
Bundesarmeecorps unter dem Oberbefehle Bayerns
bestehen soll.

Bern, Montag, 27. Juni. Eine Abtheilung
Garibaldischer Alpenjäger unter Meirli hat den
Tonalepaz an der italiens Grenze besetzt.
Französische Truppen sollen die Militärstraße längs
des Comersee's mehrmals unternimmt haben.
(Die Straße über den 6 Meilen nördlich vom Comersee
liegenden Tonalepaz führt aus dem Thale des oberen Oglio
— Val Camonica — in das Val di Sole, das nörd-
liche der Thäler des Adlers ist.)

Dresden, 27. Juni.

Die gestrige „Preussische Zeitung“ enthält an
der Spitze ihres nichtamtlichen Theils folgenden Artikel:
„Die „Vossische Zeitung“, welche seit dem Beschlusse der
Mobilmachung eine oppositionelle Stellung gegen die
Regierung eingenommen hat, um die wahren Interessen des
Landes der Regierung gegenüber zu schützen, erklärt das
„europäische Gleichgewicht“ für eine „veraltete
Redensart, mit welcher man nicht einen Schritt weiter
komme. Es sei eine inhaltslose Phrase, die, wenn
sie einen Sinn haben sollte, denselben nur sehr ungenü-
gend bezeichne.“

das Völkerrecht, wie es sich im Leben der christlich-civili-
sation Nationen geschichtlich entwickelt hat. Seinen
Geboten kann sich kein Staat entziehen, ohne sein De-
sein zu gefährden. Das Völkerrecht bedarf einer
kräftigen Bürgschaft als dem guten Willen der auf
seiner Grundlage bestehenden Staaten. Denn die Ge-
schichte weist auf ein höchst wichtiges und auf den
Umhang des öffentlichen Rechts gerichteten Politik. Jene
ausreichende Bürgschaft ist das Gleichgewicht der Mächte.

Nicht das durch mechanische Machtverteilung ein voll-
kommenes Gleichgewicht für jede Situation des Rechts-
zustandes gesichert wäre; der ständige Wille der Staaten,
einander in ihrer Selbstständigkeit anzuerkennen, einander
in ihrer Culturarbeit zu fördern und zu unterstützen,
muss ergänzen, was dem Gleichgewicht an mecha-
nischer Realität fehlt; es muss als Princip aufrecht
gehalten werden, wenn nicht die steten Schwankungen der
realen Machtverhältnisse zu unabhingigen Krisen der
Ruhe von Europa führen sollen, wenn nicht die augen-
blickliche Ehre einzelner Staaten, die Suprematie in
Europa zu erlangen, dem Frieden des Welttheils in Frage
stellen soll. Das Gleichgewicht ist für Europa, was die
Verfassung für den einzelnen Staat ist: die gegenseitige
Anerkennung berechtigter Interessen; die Verfassung setzt
für den einzelnen Staat das Recht an die Stelle der
Willkür und der Selbsthilfe; das Gleichgewicht bedeutet
für einen Complex von Staaten den Frieden; der Friede
ist nichts Anderes, als der internationale Rechtszustand,
und er kann deshalb seine rechtlichen Wirkungen nur
über die Völker verbreiten, wenn er auf dem Gefühl der
Sicherheit begründet ist, wenn die Gemeinschaft der
Staaten nicht durch die überwiegende Stellung einer ein-
zigen Macht in ihrer freien Action, ihren Interessen,
ihren Interessen bedroht ist, Bedrohungen, die, wenn sie
nicht abgewendet werden können, endlich die Existenz aller
unabhängigen Völker in Frage stellen würden. Ein sol-
cher Zustand kennt keinen wahren Frieden; er kennt
höchstens die dazwischen liegenden Kämpfe, die fortwäh-
renden Projecte eines unersättlichen Ehrgeizes. Europa
und Deutschland vor Allem haben die ganze Schwere der
Zeiten erfahren, in denen das Gleichgewicht des Welt-
theils verrückt und durch die Dictatur einer Macht
ersetzt war. Diese Zeiten liegen noch so frisch in dem
Gedächtnis der lebenden Generation, dass man es nicht
für möglich halten sollte, es könne jemand in dem euro-
päischen Gleichgewicht Nichts mehr sehen, als eine
„inhaltslose Phrase.“

Tagesgeschichte.

Wien, 26. Juni. (W. Bl.) Der österreichische Ge-
sandte Graf Karol, welcher vor kurzem von St.
Petersburg zurückgekehrt, ist gestern auf seine Güter
nach Ungarn abgereist. — Während aus Mantua be-
richtet wurde, dass Feldzeugmeister Graf Gual an die
Spitze seines Regiments treten werde, meldet die „Auto-
graph. Correspondenz“, wiederholt, dass Graf Gual bereits in
Boden eingetroffen, und dass dessen Adjutant Oberst v. Weidmann daselbst angekommen sei.
Zur Widerlegung falscher Gerüchte
bringt die „Böhmische Landeszeitung“ die Mittheilung,
dass Feldzeugmeister Graf Gual aus einer alt-katholi-
schen Familie geboren und selbst Katholik ist. Man habe
nämlich das Gerücht ausgebreitet, dass er ein Protestan-
te sei, während bekanntlich Graf Gual ein Katholik, der
gleich Gual eine selbstständige Armeecommando, und
viele Obergenerale der österreichischen Arme gute Pro-
testanten sind.
Eine authentische Mittheilung aus Madrid, welche
der „Wiener Zeitung“ zugekommen ist, demerkt voll-
ständig die von einem Wiener Blatte gebrachte Notiz,
der österreichische Gesandte am Madrider Hofe, Graf
Cervelli, habe infolge erhaltener Befehle dem spani-
schen Cabinet bedeutet, dass er die Bildung italieni-

scher Legionen in Spanien oder die den spanischen
Offizieren ertheilte Erlaubnis, im piemontesischen Heere
gegen Frankreich dienen zu dürfen, als Neutralitäts-
bruch ansehen werde, infolge dessen die Bildung solcher
Legionen verboten und jene bereits ertheilte Erlaubnis
zurückgezogen worden sei. Der Gesandte hätte in kei-
ner Weise zu erwähnen Schritte Grund gehabt, indem
es sich nie um Bildung italienischer Legionen gehandelt
habe, und die spanische Regierung halte an dem von ihr
adoptirten Grundsatz der Neutralität fest.
Infolge der Kriegsergebnisse auf lombardischem
Gebiet hat die k. k. Finanz-Landesdirection zu Innsbruck
bis auf Weiteres mit Ausnahme von Getreide jeden an-
deren Waarenverkehr aus der Lombardie über die Grenze
des tirolischen Gebietes unbedingt verboten und die
Ubertretung dieses Verbotes als verbotenes Schleich-
handel erklart.

(D. Bl. P.) Der englische Gesandte Lord Loftus
ist nach München abgereist, um seine Gemahlin, welche
sich nach Baden-Baden begibt, bis dahin zu begleiten.
Dessen Reise nach London ist bis zum Monate August
verschieben.
(D. Bl. P.) Die französische Regie-
rung hat dreien in Fiume befindlichen und mit Tabak
beladenen Schiffen, der für französische Rechnung ge-
kauft wurde, Beselbstbesitz gesendet, um ihre Fahrt
ungehindert nach einem französischen Hafen anzutreten.
H. Berlin, 26. Juni. Sr. Hoheit der Fürst zu
Hohenzollern wird mit seinen Functionen als Com-
mandeur des 7. Armeecorps zugleich die als Militärgu-
verneur der Provinz Westfalen übernehmen. — Die
jetzt bereits mobilisirten Truppen werden ein Beob-
achtungscorps unter dem Generalfeldmarschall v. Wrangel (aus
dem 7. u. 8. Armeecorps bestehend) und ein Beobach-
tungscorps unter dem jetzigen Kriegsminister General v. Benin (aus
dem 4. u. 5. Armeecorps bestehend) bilden. Ein Re-
servencorps wird aus dem 4. u. 5. Armeecorps gebildet
werden. — Ein großes Gewicht wird bei den jetzigen Rü-
stungen auf die Organisation der Feldtelegraphie
gelegt. Die Apparate sind dazu in der umfassendsten
Weise beschafft und die Leitung ist zweien Ingenieur-
hauptleuten anvertraut worden. Zur Bekleidung der
Feldtelegraphen sind von allen Pionierabtheilungen der
Arme je 20 Mann abkommandirt und dorthin geschickt
worden, wo sie bereits auf der hiesigen k. k. Centraltelegra-
phenstation mit der Handhabung vertraut gemacht
worden. Es sind bei den Verbänden bereits glänzende
Resultate erzielt worden. — Der Finanzminister hat bereits
die Steuerämter und Kassen angewiesen, mit dem 1. Juli
die Erhöhung der Steuern (Einkommen-, Wahl-
und Schatzsteuer) einzutreten zu lassen. Der Aufschlag
bringt eine Summe von 3,600,000 Thlr. ein. Für
Berlin hat der Finanzminister die Errichtung eines Frei-
tagers von Wehl gestattet. Es dürfte nämlich bisher
ein gewisses Quantum Wehl hier steuerfrei eingeführt
worden, wenn die Befreiung die Verpfichtung übernahm,
dies Wehl auch wieder auszuführen. Jetzt ist der Ver-
kauf dieser Lager unter nachträglicher Verpfichtung ge-
stattet worden. Es dürfte sich daran die Errichtung groß-
artiger Magazine knüpfen. Der Finanzminister hat bei
der Besetzung dieser Posten die Minister des Innern
und des Handels hinzugezogen. — Stellen würde hier
unter großem Andrang der neugegründeten Handwer-
kervereine eröffnet. Der Verein zählt bereits über
1000 Mitglieder und unter seinen Lehrern geschätzte
wissenschaftliche Autoritäten.

Berlin, 26. Juni. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-
Regent und Sr. Königl. Hoheit der Prinz Karl be-
geben sich heute Abend 7 Uhr nach Weimar, um die
feierlichen Beisetzungen der verstorbenen Großfürstin-
Großherzogin von Sachsen-Weimar beizuwohnen.
Berlin, 25. Juni. (W. Bl.) Heute Morgen hat sich
die Prinzessin Karl wegen des Ablebens ihrer Mut-
ter vom Schlosse Glienicke über Magdeburg an den groß-
herzoglichen Hof nach Weimar begeben und wird hieselbst

Von Lima nach Valparaiso.

Am nächsten Tage, den 14. December, früh 8 Uhr kamen
wir bei den Chincha-Inseln an, wo circa eine Stunde an-
gehalten wurde. Es sah daselbst ziemlich todt aus, denn es
lagen nur circa 15 bis 20 Schiffe da, während früher immer
100 bis 200 dort waren. Demals machten viele Leute durch
die Beförderung mit Lebensmitteln für alle diese Schiffe viel
Geschäfte und viel Geld und jetzt konnten sie kaum den
Lebensunterhalt verdienen. Von da fuhren wir in zwei
Stunden nach Pisco, wo ungefähr sechs Stunden gehalten
wurde. Hier werden allemal eine große Menge Früchte und
Wein mitgenommen, hauptsächlich Apfelsinen, Ananas und
Bananas, welche in den südlichen Hafen, wo gar Nichts
mehr verkauft werden. Auch liegen hier eine
Menge Passagiere an für die Provinzen Callao und Ica.
Ich muß hier erst noch etwas über unser ganzes Equipage
und Passagierverhältnisse im Allgemeinen erwähnen.
Beim Lima die Hauptstadt und natürlich der Centralpunkt
des Landes und der Regierung ist, so herrscht natürlich immer
ein lebhafter Zu- und Abfluß von Menschen, welcher an
der Küste keinmal nur durch diese Dampfschiffe befördert
wird; deshalb kommen dieselben immer gedrückt voll von
Menschen und Thieren in Callao an und gehen auch eben so
wieder ab, wo sie nach den Endpunkten des Landes zu sich
wieder entlassen. Diese peruanischen Passagiere sehen aber
merklich aus. Die Weiber, welche in der ersten Klasse
reisen, kommen gewöhnlich sehr stark angeputzt, mit fran-
zösischer Mode, aber immer in den größten und aufwändigsten,
dabei reichsten Stoffen. Dies sieht um so lächerlicher aus, da
es ein Bord eines See-Steamers, wo die Kleider zu leicht
schmutzen und Beschädigung ausgesetzt sind, um weniger in
dieser Weise zu sein, und das nach Ankunft an Bord sollen diese
Schonheiten und Coquettes in ihrem Saate sich selbst ab-
waschen lassen und sehen dann höchst unglücklich aus.

Die niedere Klasse fährt gewöhnlich auf dem dritten Fluge
oder auf Deck, d. h. Tag und Nacht unter freiem Himmel.
Dies ist nicht so gefährlich wie es klingt, da es hier nicht
regnet, und diese Menschen meistens auch wie in einem ge-
hörigen Boot schlafen. Im Innern von Peru haben nur die
wenigen vornehmen und reichen Leute ein Bett; alle Gabel
oder Eingebornen von indianischer Abkunft schlafen auf
Matras auf der Erde, welche des Morgens ausgenommen und
auf die Seite gestellt werden. In denselben Verhältnisse
essen auch alle diese Leute mit den Fingern anstatt mit Messer
und Gabel, was selbst die bessere Klasse, wenn sie ganz unter
sich ist, oft ebenfalls thut. Wenn man vielleicht bei einem
reichen Quispeher ansetzt und bei ihm isst, so bringt es
die Seite mit sich, dass die Schora oder ihre hässliche Tochter
von irgend einem Braten eine Suppe oder ein anderes Stück
abkratzt und es dem Gaste mit den Fingern ohne Gabel ganz
graslich überreicht, der es natürlich ebenfalls mit den Fingern
entgegennimmt und es auf ihre Gesundheit verzehrt; dies ist
ein Beweis von besonderer Liebe und Freundschaft.
Die niedere Klasse also kommt auf Deck; dies ist ge-
wöhnlich von dem sogenannten Cuarterel oder Kajütendeck,
eine Art flacher Dach in der Mitte des Schiffes; da gibt es
dann ein höchst interessantes Schauspiel: oft sind 200 bis 300 Men-
schen auf diesem kleinen Raume beisammen und bilden einen
unbeschreiblichen Haufen von Männern, Frauen, Kindern,
Äffen, Papageien, Hühnern, Gänzen, allen Arten Fröschen,
Strohkröten, Affen, Ratten, Ärdern, Schlangen, Sumpfschnecken,
ein wunderbares Chaos; denn die Leute bringen allerhand
Kleinigkeiten mit, die sie in Lima verkaufen wollen, um dafür
andere Sachen wieder mitzunehmen. Das Unvermeidliche
aber, was Alle mit sich führen, ist ein Käfigschäfer, was sie
zu allem Wohlleben gebrauchen, namentlich bei der Strafan-
stalt, wohl auch zum Suppen-Trinken.
Bei dem Vorderrunde des Schiffes ist der allgemeine
Arbeitsort; da steht das Vieh und wird geschlachtet, da trennen
die Weiber die Milch und die Maitosen ein. Ein solches

Arbeiten auf dem Deck ist aber nur in diesen Gemässen mög-
lich, wo es nicht regnet und kein Sturm herrscht.
Am 15. December kamen wir nach dem neuen Hafen
Callao, bestehend aus circa einem Duzend Lehm- und Strohhäusern
auf einer ziemlich unfruchtbaren Inselchen in einer
jemlich großen Bucht. Es ist dies aber der nächste
Anhaltspunkt für die Provinzen Arequipa und Cuzco, unge-
fähr 80 bis 100 Stunden im Innern.
Am 16. December gelangten wir nach Ilay, Hafen von
Arequipa, ebenfalls in einer Bucht auf einem Felsen gelegen,
wo die Männer an einer Art Strickleiter und die Frauen in
einem Haufe oder Kerle in die Höhe gezogen werden. Hier
kam unter Anderem auch der Herr Gouverneur mit mehreren
Damen an Bord, legte wie gewöhnlich im größten Saale.
Sie hatten sehr ordinäre, hässliche Gesichter, lässige Figur und
gar keine Toilette; dagegen sahen sie sehr schön, gelb,
grün und roth, kluge künstliche Schminke, weiße Halsbänder,
Kette mit Perlen, Ohren und Perlen und — weiße Atlas-
schuhe, mit Perlen gefüllt. Nur die Krugierde, das Schiff
angesehen, trieb sie zu uns.
Am 17. December im Arica, Hafen von Tacna. Hier sah
es besser aus; der Hafen ist ziemlich bequem mit einem guten
Molo, und die Umgebung ist auch viel freundlicher; es gibt
einige Vegetation und eine Fremden nach Tacna. Man lebt
hier sehr bequem. Die Fremden suchen durch Luxus den
Einheimischen so viel als möglich zu imponiren und doch sind
die Geschlechterverhältnisse schlecht.
Aiquiqui, wo wir am 18. December ankamen, ist der
Hafen, wo all der peruanische Salpeter verpackt wird. Ein
trauriges Bild, in einer Wüste gelegen, wo es nicht einmal
Trinkwasser gibt, sondern wo man nur desillirtes Seewasser
trinkt. Es ist aber viel Geldumlauf dort, denn Alles ist sehr
theuer, und die Leute, welche den Salpeter ausgraben, ver-
kaufen und transportiren, verdienen immens viel. Der
Salpeter wird aus einer höchst seltenen Steinmasse gewonnen,
welche sich einige Fuß unter der Oberfläche befindet und die

man hier Galiche nennt. Diese Masse wird durch Kochen
ausgelöst, wonach sich der Salpeter zu Boden setzt. Es ge-
hört zu einem Exportgeschäft dieses Artikels viel Capitalien,
indem man den Minendehern große Geldverloste machen
muß, wogegen sie den Salpeter liefern, aber fast sehr geneigt
sind, die Contracte zu brechen und Geldverloste zu verur-
sachen.
Gobija, der einzige traurige Hafen, den Bolivia hat, ist
in einer Wüste gelegen; wenn ein Europäer diese sogenann-
ten Deschalten das erste Mal sieht, so begreift er nicht die
Möglichkeit, wie ein vernünftiger Mensch da leben kann; nur
die Gewohnheit verhilft mit dem Unerschrockenen.
Am 20. December legten wir nach Cochabamba, Hafen von
Cochabamba, mit einer Eisenbahn nach dem Minenplaz
Cajapo. Dieser Ort, obgleich in einer Wüste gelegen, weil ein
großer Export von Silber- und Kupfererz und Kohlen ge-
macht wird und auch eine Menge Fremde, Amerikaner und
Deutsche, hier infolge des Geschäftes leben. Wir sahen einen
Tag, um Kohlen einzunehmen. Hier kamen auch ein halbes
Duzend französische Jesuiten an Bord, welche in Chile sich
sehr wichtig machen und Einfluß haben.
Am 22. December kamen wir nach Coquimbo, Hafen von
Coquimbo, was man nicht weit vom Meer in einem herrlichen
Thale liegen sah. Dieser Hafen bildet eine schöne Bai, und
es liegen daselbst eine Menge Blumen- und Fruchtbäume,
an Bord, die ihre Früchte sehr groß und reichlich in kleinen
Körbchen und sehr trauer zum Verkauf ausbreiten. Man fragt
aber auf See wenig nach dem Preise, wenn man frische
Früchte erlangen kann. Es gab sehr schöne Erdbeeren,
Hirschen, Birnen, Äpfel etc., und so ein Körbchen mit un-
gefähr zwei Hände voll kostete 10 bis 15 Cgr. — in diesen
Ländern fehlt es noch nicht an Geld.
(Dieses folgt.)



den Trauerfeierlichkeiten beizuhören. — Der k. k. Bunde...

München, 25. Juni. (A. B.) Dem Benehmen nach...

Wien, 25. Juni. (A. B.) Ein Brief aus München...

Wien, 25. Juni. (A. B.) Die Regentin von Parma...

Koburg, 24. Juni. Auf der Tagesordnung der...

Eugenburg, 21. Juni. (A. B.) Wie ich Ihnen gemeldet...

Paris, 21. Juni. Durch Decret vom 11. April 1855...

Schreiben an seine Unterpfaffen, weichen es heißt...

Man hat sich schon oftmals von der Verbreitung...

Wien, 22. Juni. (A. B.) Die Bern-Thuner Bahn...

Wien, 23. Juni. Die erste Kammer hat mit einer...

München, 25. Juni. (A. B.) Ein Brief aus München...

Paris, 21. Juni. Durch Decret vom 11. April 1855...

Schreiben an seine Unterpfaffen, weichen es heißt...

Man hat sich schon oftmals von der Verbreitung...

Wien, 22. Juni. (A. B.) Die Bern-Thuner Bahn...

Wien, 23. Juni. Die erste Kammer hat mit einer...

Amsterdam, 24. Juni. (A. B.) Von der Regierung...

Luzern, 15. Juni. (A. B.) Ich habe Ihnen schon im...

London, 23. Juni. (A. B.) Der König der Belgier...

Antwerpen, 23. Juni. (A. B.) Heute lief eine englische...

Wien, 22. Juni. (A. B.) Die Bern-Thuner Bahn...

Wien, 23. Juni. Die erste Kammer hat mit einer...

Wien, 23. Juni. Die erste Kammer hat mit einer...

ober eines Theiles dieser Summe in Schuldscheinen...

Vom Kriegsschauplatz.

Die gestern telegraphisch erwähnte österreichische...

Die „D. Deutsch. Post“ bemerkt hierzu: Wenn...

Der heutige „Times“ zufolge scheiden infolge...

Antwerpen, 23. Juni. (A. B.) Heute lief eine englische...

Die Vorgänge zu Antwerpen haben englischerseits...

Wien, 23. Juni. Die erste Kammer hat mit einer...







Geldbeiträge zur Unterstützung der verwundeten österreichischen Krieger werden von Unterzeichnetem angenommen und weiterbefördert, sowie f. Z. öffentlich Quittung darüber erfolgen wird.

B. Gutmann, Comptoir: Schloß-Strasse 22.

Die Königl. Sächsische Landes-Lotterie, gegenwärtig die 56.

Table with 6 columns: Ziehungen, erste, zweite, dritte, vierte, fünfte. Rows include Hauptgewinne, Thaler, and smaller prizes.

ist durch diese Ausstattung namentlich der ersten 4 Ziehungen gegen früher

von nur Thaler 5000 6000 8000 10000 10000 10000

auf einen Standpunkt gelangt, daß die ersten 4 Ziehungen nicht mehr wie sonst als kleine Klassen oder Verzweigungen angesehen werden können...

Loose hierzu: Original-Roll-Loose gültig für alle 5 vorbenannten Ziehungen, Ganze à 51 Thlr.; Halbe à 25 1/2 Thlr.; Viertel à 12 3/4 Thlr.; Achtel à 6 Thlr. 12 1/2 Ngr.

Classen-Loose gültig nur für 1 Ziehung.

Ganze à 10 Thlr. 6 Ngr.; Halbe à 5 Thlr. 3 Ngr.; Viertel à 2 Thlr. 10 1/2 Ngr.; Achtel à 1 Thlr. 5 1/2 Ngr.

Für Auswärtige übernehme ich bei Classen-Loosen den Verlag des Generations-Vertrags (Preisen) bis zu einer bestimmten Zeit welche ich in der Rückantwort angebe...

Leipzig, im Juni 1859. August Kind, hôtel de Saxe.

N. S. In meiner Collection sind bis jetzt gewonnen in jüngster Lotterie (Mai d. J.) 150000 Thaler; 2mal 2000 Thaler; 36mal 1000 Thaler.

Table with 7 columns: bis dahin Thlr., 100000, 50000, 40000, 30000, 10000, 5000. Rows show 2mal, 4mal, 1mal, 4mal, 8mal, 15mal.

Dresdener Papierfabrik.

Unter Hinweis auf die laut §. 6 der beständigen Statuten bei verfallenen Einzahlungen einsetzenden Nachschüsse werden die Inhaber von Interimsschulden hierdurch ersucht...

die fünfte Einzahlung

mit Zehn Prozent des Nominalwertes oder Zehn Thalern auf jede Actie und zwar mit Zehn Thalern 13 Ngr. — durch Baarzahlung und

am 14., 15. und 16. Juli dieses Jahres

auf dem Comptoir der Dresdener Papierfabrik hier, Zwingerstraße Nr. 6, zu leisten und dabei die Interimsschulden Behuf der Quittung zu präsentieren.

Zur Erleichterung für auswärtige Actionäre haben die Herren Schürmer & Schlieke in Leipzig und Herr Moritz Eduard Meyer in Berlin sich bereit erklärt, die Einzahlungen anzunehmen und die Quittungserklärungen zu vermitteln.

Wichtig ist, daß die Inhaber von vollständigem Interimsschulden ersucht, die auf die Zeit vom 16. Februar d. J. an bis Ende dieses Monats laufenden Zinsen vom 1. Juli dieses Jahres ab mit

1 Thlr. 15 Ngr. — Pf. auf jede Actie auf unserem Comptoir in Empfang zu nehmen und die Interimsschulden Behuf der Quittungserklärung zu präsentieren.

Dresden, den 10. Juni 1859. Das Directorium der Dresdener Papier-Fabrik.

In Gemäßheit der Königl. Verordnung vom 16. Sept. 1856 bezingen wir hiermit zur Kenntniß, daß an die Stelle des verstorbenen Herrn J. G. Leitzmann in Nachfolge Herr Eduard Winkler derselbst als Agent der Feuerversicherungsanstalt f. D. in Gotha eingetretet ist.

Nitzschner & Spalteholz,

Bevollmächtigte der Feuerversicherungsanstalt f. D. in Gotha für das Königreich Sachsen.

Panama-Hüte

empfehlen das Stück von 2 Thalern an H. A. Ronthaler, Altmarkt Nr. 6.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Kaufe den regelmäßig täglichen Fahrten von Dresden ft. 6 Uhr bis Leitmeritz, 8 Uhr bis Teplitz, 10 Uhr bis Aussig, Nachm. 2 Uhr bis Schandau, 3 Uhr bis Pillnitz, 6 1/2 Uhr bis Pirna.

finden heute Dienstag den 28. Juni folgende Extrafahrten statt: von Dresden Nachm. 5 Uhr nach allen Stationen bis Schandau, von Schandau Abends gegen 7, von Königstein gegen 7 1/2, von Rathen-Behlen geg. 8 U., von Pirna Abds. geg. 8 1/2, von Pillnitz geg. 9, von Koschütz geg. 9 1/2 Uhr Dresden.

Dresden den 28. Juni 1859. Die Direction.

Meteorologische Beobachtungen. Beobachtungen: Ästhet. Temperatur, 45,5 vor, 48 über der Straße, 60,3 vor, 63 über dem Ballplatz bei Altmarkt, 60,5 vor, 63 über dem Neuen Thurm.

Table with 6 columns: Tag, Stunde, Thermometer, Barometer, Windrichtung, Witterung. Rows for 25. Juni and 26. Juni.

1857. Deldesheimer à Elmer Rthlr. 24., a Fl. 12 Ngr. Forster " " " 28., " " 13 " Königsbacher " " " 32., " " 15 " Feuerberger " " " 36., " " 16 " empfiehlt die Weinhandlung von Adolph Ahrens & Co. Schloß-Str. 2.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung ist im Laufe der letzten Jahre unangefochten be- müht gewesen, den an ein größeres, unabhängiges Blatt gestellten Anforderungen zu entsprechen. Gegenüber dem gesteigerten Interesse an der Politik wird sie in diesem Streben nicht ermüden, sondern denselben durch vermehrte Aufzeichnungen und fortgesetzte Vervollkommnungen entgegenkommen.

Das am 1. Juli beginnende neue Abonnement auf die Deutsche Allgemeine Zeitung beträgt wie bisher vierteljährlich nur 1 1/2 Thlr. und wird bei allen Verkäufern Deutschlands, Oesterreichs und des Auslandes angenommen.

Annahme von Inseraten: In Leipzig: Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung und Heinrich Häberle; Altona: Haasenstein & Vogler; Amsterdam: Deutscher Handels-Verlag; Berlin: A. Neumann; Bonn: Franz & Cohen; Bremen: C. Schuler; Dresden: C. Häberle und Redacteur Scholz; Frankfurt a. M.: Dr. C. Hartmann und Jäger'sche Buchhandlung; Hamburg: Jakob Kirchheim; Hannover: J. P. U. Althoff; Paris: Bureau Central pour l'Allemagne, 29, Rue des Bons-Enfants, Leipzig, im Juni 1859. F. A. Grochhaus.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches bereits als Gehilfin der Hausfrau conditionirt hat, sucht zu ihrer weiteren Ausbildung wieder Aufnahme in einer gebildeten Familie nehmlich außerhalb Dresdens. Derselbe bespricht keinen Gehalt, sondern würde nur um eine freundliche Behandlung bitten.

FLORA,

Gesellschaft für Botanik u. Gartenbau, wird Mittwoch, den 29. Juni Nachmittags die Gartenanlagen des Herrn Apotheker Schneider in Blasewitz besichtigen.

Das Directorium.

Magenkrampf, der gewöhnlich

die Frauen so verheerend befallt, wird von mir durch medicinische Anweisungen schnell und gründlich gehoben.

Forellen, frisch und schön, sind wieder

Restaurateur zum „Steiger“ Haupte.

O. BAUMANN'S

Haarschneide-Salons

7. Landhaus-Strasse 7. Haarschneiden 2 1/2 Ngr., Frisuren 2 1/2 Ngr. Perücken & Toupets von 1 Thlr.

Frz. Weber,

Sattler's Kosmorama

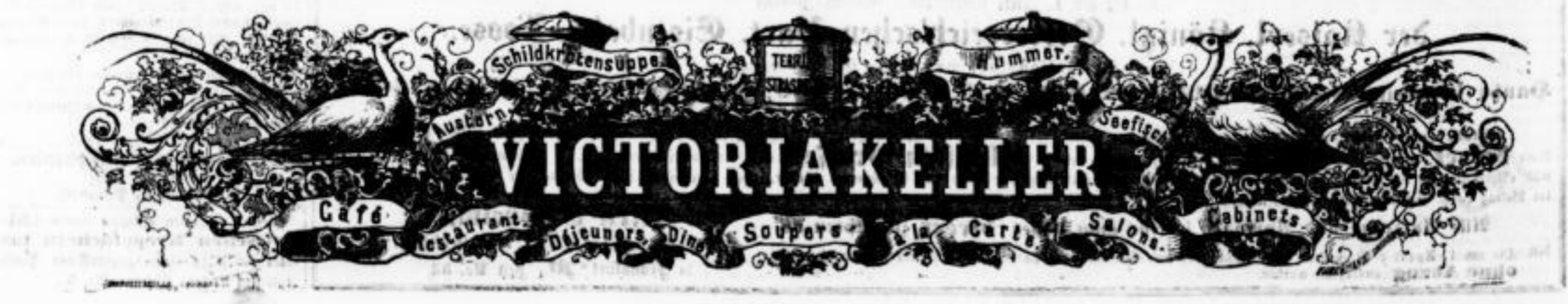
Die vierte Abtheilung von Sattler's Kosmorama ist nur noch kurze Zeit zu sehen.

Tageskalendar.

Dienstag, den 28. Juni. K. Hoftheater.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Montag, 27. Juni. (Aufgeg. 1 Uhr 5 Min.; eingeg. 2 Uhr 15 Min.)



VICTORIAKELLER. Schildkröten-Suppe, Terrin, Soufflé, Hummer, Seefisch, Café, Restaurant, Diners, Soups, à la Carte, Salons, Cabinets.